

Dezernat III
Dezernatsleitung
Frau Sindy Nestler
Poggenburger Str. 5
26919 Brake

Kreisverband Wesermarsch e. V.
Bürgermeister-Müller-Str. 10
26919 Brake
Tel.: 04401-930160
Fax: 04401-930159
brake@donumvitae.org
www.brake.donumvitae.org

Brake, 19.07.2024

Antrag auf einen jährlichen Zuschuss von 17 000€ für 2025, 2026 und 2027 zur Aufrechterhaltung unserer Beratungsstelle insbesondere die Unterstützung im Bereich der „Frühen Hilfen“.

Sehr geehrte Frau Nestler,

nach Ablauf der Förderung für die Schwangerenberatungsstelle 2024 beantragen wir die weitere Bezuschussung für die nächsten drei Jahre.

Zur Situation:

Unsere staatlich anerkannte Beratungsstelle bietet seit 24 Jahren psychosoziale Beratung nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz nach §§ 2, 5 und 6 an. Das Land Niedersachsen finanziert Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen mit einer Förderung von 80% der anerkannten Personalstellen. Das Defizit muss der Verein „Frauen beraten - donum vitae Kreisverband Wesermarsch e.V.“ durch Eigenmittel aufbringen. Der Vorstand unseres gemeinnützigen Vereins ist ehrenamtlich tätig.

Von 0,75% VZP zu Beginn der Beratungstätigkeit in Brake, werden heute vom Land Niedersachsen 2,537 VZP gefördert. Zuzüglich wird mit 19 Wochenstunden eine Projektstelle (Müttergruppe) in Kooperation über die KVHS Wesermarsch finanziert. Nicht gefördert werden eine Verwaltungskraft, die Hebammenleistung und die Reinigungskraft. Die Beratung wird in Brake täglich, in Lemwerder bei Bedarf und in der neu eingerichteten Beratungsstelle im RVZ in Nordenham an drei Tagen angeboten, mit der Zielsetzung, zukünftig Beratungen auch täglich anzubieten. Darüber hinaus besteht seit 2019 ein datensicherer digitaler Beratungszugang für Klientinnen und Klienten für schwer erreichbare Zielgruppen im ländlichen Raum der Wesermarsch. In besonderen Fällen finden auf Wunsch der Klientinnen Hausbesuche statt. Die Beratungsstelle zeichnet sich durch fachlich sehr gut qualifizierte Beraterinnen mit Hochschulabschlüssen in Psychologie, Pädagogik und Sonderpädagogik aus. Eine Beraterin befindet sich in der Ausbildung zur Psychotherapeutin.

Durch die Teilnahme an zwei aufeinanderfolgenden dreijährigen Bundesprojekten „Schwangerschaft und Flucht“ und „HeLB – mobile und digitale Schwangerenberatung im ländlichen Raum“ ist die Anzahl unserer Beratungen unter der Zielgruppe der geflüchteten Frauen und ihrer Partner sowie von schwer erreichbaren und vulnerablen Schwangeren und ihrer Familien stark gestiegen. Die Beratungsstelle wird gleichwohl von Frauen aller gesellschaftlichen Schichten frequentiert.

Außenstelle Nordenham:
RVZ
Ilsestraße 15
26954 Nordenham
Tel.: 04401-930160
Termine nach Vereinbarung

Außenstelle Lemwerder:
Stedinger Straße 55
27809 Lemwerder
Tel.: 0421-98659811
Do. nach Vereinbarung

Vereinsvorstand: Ortrud Müller
Tel.: 04404-3972
Email: ortrud.mueller@donumvitae.org
Spendenkonto:
Lz0 Brake (BLZ 2805010
BIC: SLZ0DE22xxx
IBAN: DE96 2805 0100 0000 0000 00

Auch durch die Mitfinanzierung des Landkreises Wesermarsch (Erstantrag am 20.06.2016 und folgende Anträge vom 21.02.2019 und vom 01.12.2021) konnten Strukturen und Angebote in der Schwangerenberatung und in den Bereichen der Frühen Hilfen geschaffen werden, die weit über die von der Landesregierung geförderten gesetzlichen Anforderungen zur Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung hinausgehen und das Beratungsspektrum der Wesermarsch bereichern. Dazu gehören:

Tätigkeiten im Bereich der „Frühen Hilfen“.

Als Schwangerenberatungsstelle haben wir eine Schlüsselposition im Bereich der „Frühen Hilfe“. Wir bieten niederschwellige Zugänge zu notwendigen weiterführenden Präventionsangeboten im sozialen Netzwerk der Wesermarsch an. Die Unterstützung wird bis zum dritten Lebensjahr des Kindes angeboten.

Wir stellen Anträge zur finanziellen Unterstützung bei verschiedenen Stiftungen, das sind z.B. „Familie in Not“, „Welker-Stiftung“ und die „Franz Beckenbauer Stiftung“, für einkommensschwache Schwangere und Eltern. In den letzten drei Jahren konnten wir 142.352€ an Schwangere und Eltern aus der Wesermarsch überweisen und deren finanzielle Not abmildern. Darüber hinaus geben wir gespendete Kinderwagen und Erstlingskleidung, die von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin durchgesehen und gewaschen wird, an Klientinnen weiter.

Durch eine vertrauensvolle psychosoziale Beratung lernen wir werdende Eltern sehr früh kennen und haben die Chance, sie auf Wunsch längerfristig zu unterstützen.

Zu dieser Gruppe gehören:

- traumatisierte Schwangere nach Gewalterfahrungen.
- schwangere Frauen und Mütter mit psychischen Erkrankungen.
- werdende Eltern, die ein Kind mit Behinderung erwarten.
- werdende Eltern, die Fehlgeburten erlebt haben oder deren Kind nach der Geburt gestorben ist.

Mit der Etablierung und Finanzierung einer Hebammensprechstunde, an einem Vormittag in der Woche, können wir diesen Frauen zeitnah Hebammenhilfe anbieten. Neben der Sprechstunde gibt die Hebamme in unseren Räumen bei Bedarf Geburtsvorbereitungskurse und regelmäßig Kurse oder Einzelstunden zur Babymassage für junge Mütter aus der oben genannten Gruppe. Die Sprechstunde und die Teilnahme an den Kursen sind kostenfrei. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Familienhebammen der Wesermarsch zusammen und sind aktiv in den Arbeitskreisen der „Frühen Hilfe“ vertreten.

Wir unterstützen Frauen und Familien, die die deutsche Sprache nicht oder nur rudimentär sprechen, bei der Antragstellung von familienfördernden Leistungen. Unsere Beratungsstelle verfügt über einen Pool von Sprachmittlerinnen, die im „HeLB – Projekt“ professionell geschult wurden. In der Schwangerenkonfliktberatung werden grundsätzlich Sprachmittlerinnen eingesetzt. In anderen Settings wie der Schwangerenberatung, der Beantragung von Stiftungsmitteln oder familienfördernden Anträgen können bei Bedarf Sprachmittlerinnen eingesetzt werden, wenn aus dem privaten Umfeld der Frauen niemand die Möglichkeit hat zu übersetzen.

In einigen Fällen begleiten die Sprachmittlerinnen die Klientinnen zu notwendigen Arztbesuchen und zu Vorgesprächen ins Krankenhaus. Die Kosten der Übersetzungsleistungen werden von uns beantragt und zum größten Teil über Projekte finanziert.

Seit September 2023 finden zwei neue Angebote für werdende Eltern statt. Dazu zählt die „Plauderrunde“ an einem späten Nachmittag. Sie dient der Vernetzung und Information über die Themen der Schwangerschaft, Elternzeitplanung und familienfördernden Leistungen. Dieses Angebot richtet sich explizit auch an Väter.

Ein weiteres Angebot ist einmal wöchentlich der „Krabbelkreis“ für junge Mütter mit ihren Babys. Die Gruppe ist auch als Forum gegen häufig empfundene Einsamkeit in der Umbruchsphase des Eltern-Werdens entstanden.

Beide Angebote sind kostenfrei und werden von einer Beraterin begleitet.

Verstärkt werden wir von Eltern, Lehrenden und Schulsozialarbeiterinnen zur Durchführung von sexualpädagogischen Präventionsangeboten angefragt.

Begründung des Antrages:

Die Finanzierung der Beratungsstelle durch das Landesamt weist, wie eingangs beschrieben, ein finanzielles Defizit von 20% auf. Die Personalkosten für eine Verwaltungskraft und eine Reinigungskraft werden vom Land Niedersachsen nicht finanziert. Die administrativen Tätigkeiten der Verwaltungskraft sind bei der Größe unserer Beratungsstelle unverzichtbar.

Die bisherige Förderung von jährlich 10 000€ durch den Landkreis Wesermarsch ermöglichte uns, an den Bundesmodellprojekten teilzunehmen und unser Angebot im Bereich der „Frühen Hilfen“ auszuweiten. Der neue Antrag mit einer Erhöhung der Fördersumme beruht in erster Linie auf den steigenden Personal- und Sachkosten zum Unterhalt der Beratungsstelle. Die Beraterinnen werden tariflich angeglichen nach TVöD 9b Kommune bezahlt. Bislang konnten wir den Tariflohn immer zahlen. Eine Refinanzierung der Tarifierhöhungen um 5,5% im März 2024 und der gezahlten Inflationsausgleichszahlungen für die Mitarbeiterinnen vom Land Niedersachsen blieb bislang aus. Die Tätigkeit der Verwaltungskraft wurde 2020 bis 2023 prozentual über eine Maßnahme des Arbeitsamtes finanziert. Diese Förderung ist ausgelaufen und wird aus Eigenmitteln bis Ende 2024 finanziert. Angesichts eines eklatanten Fachkräftemangels im sozialen Bereich müssen wir die Tarifierhöhungen übernehmen, auch um die Beraterinnen vor Ort halten zu können. Letztendlich sind sie der Garant für eine qualitativ gute Arbeit.

Das beschriebene Defizit und die steigenden Kosten würden uns bei fehlender Unterstützung durch den Landkreis zwingen, auf die Tätigkeiten im Bereich der „Frühen Hilfen“, insbesondere die Hebammenstunde und Kurse, zu verzichten sowie die Beratungsangebote in den Außenstellen in Nordenham und Lemwerder einzustellen.

Wir erleben in unserem Beratungsalltag einen großen Bedarf im Bereich der „Frühen Hilfen“. Unsere Jahresberichte, die auf unserer Internetseite einsehbar sind, geben einen umfassenden Einblick in unsere Tätigkeiten. Das Vertrauen der Klientinnen, die Erfahrungen, dass viele Frauen und ihre Partner über einen persönlichen Kontakt mit unseren Beraterinnen weiterführende Unterstützungsmöglichkeiten annehmen, bestärken uns, die Tätigkeit in den „Frühen Hilfen“ unbedingt weiterzuführen zu wollen.

Wir bitten Sie, unseren Antrag zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Mechthild Frenking
(Leitung der Beratungsstelle)